3/13

Fakt

Kasseler Verkehrs-Gesellschaft Aktiengesellschaft
Städtische Werke Aktiengesellschaft

Das Kundenmagazin der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft und der Städtischen Werke

Ein Bad für höchste Ansprüche

Kassels Auebad lockt mit vielen Attraktionen › Seite 3

Doppelt attraktiv

Bund und Werke fördern Solaranlagen mit Speicher › Seite 6

Aus Alt mach Neu

Erste Generation Niederflurtrams wird saniert › Seite 10

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

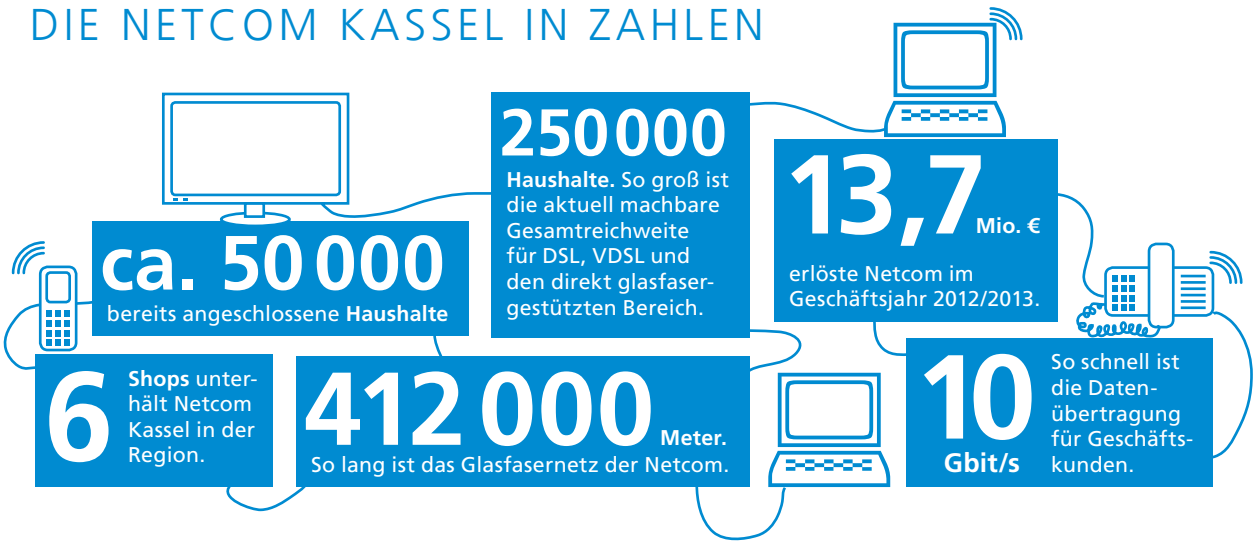
heute muss man immer und überall erreichbar sein. Egal ob im Berufsleben oder im Urlaub, von zu Hause aus oder unterwegs. Die Vorteile und Nachteile der ständigen Erreichbarkeit muss jeder für sich selbst abwägen. Wer aber eher auf der kommunikativen Seite ist, der sollte sich einmal die Netcom Kassel und ihre Angebote ansehen. Denn mit der Netcom kommuniziert es sich bestens.

Unsere Telekommunikationstochter ist vor allem in Sachen Hightech- und Highspeed-Internet ganz weit vorn. Mit maximaler Geschwindigkeit surfen oder einfach nur in bester Qualität telefonieren, im glasfaserbasierten Netz der Netcom ist man immer ein bisschen schneller unterwegs. 50 000 Kunden in Kassel und im Umland wissen das bereits. Und falls mal kein Glasfaserkabel liegt? Dann bietet die Netcom fürs Erste eine funkbasierte Anbindung an das schnelle Internet. Das schätzen vor allem Netcom-Kunden in ländlichen Regionen.

Doch Festnetztelefonie und Internetzugang sind noch nicht alles. Selbstverständlich macht die Netcom auch Angebote für mobile Menschen. Mobiltelefon oder mobiles Internet? Die Netcom hat die Lösung. Und in Zukunft gibt es über die Highspeed-Internetverbindung sogar Digital-TV. Mit der Netcom sind Sie in jedem Fall richtig verbunden.

Ihr Andreas Helbig
Vorsitzender der Geschäftsführung Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH

DIE NETCOM KASSEL IN ZAHLEN



Neue Perle an der Fulda

Es ist ein modernes Bad für alle Ansprüche: das neue Auebad. Profischwimmer betreiben ihren Sport in 50-Meter-Bahnen, Freunde des Nervenkitzels besuchen den denkmalgeschützten Sprungturm und die Kleinsten experimentieren am Schiffchenkanal. Und zwar das ganze Jahr.

Jannik (14) sitzt mit seinen Freunden Karl und Jan im Bad-Restaurant. Sein Eindruck: „Die Einrichtung hier – das ist alles schon ziemlich edel."

Werner Wiegand hat sich mit seiner Frau Ursula gleich nach der Öffnung am Morgen den Strandkorb erobert: „Ich habe als Kind hier im Auebad schwimmen gelernt. Toll, was draus geworden ist." Und seine Frau freut sich: „Wir probieren gleich auch noch die verschiedenen Saunen aus."

Stefan Gröning (27) kurz nach seinem ersten Köpper: „Super, dass der Turm renoviert wurde! Jetzt kann man endlich auch das Springen ausprobieren – auch wenn mein erster Köpper vom Siebeneinhalb-Meter-Brett ganz schön weh tat. Naja, ich probier's gleich noch vom Zehner.

Die frisch gebackene Fachangestellte für Bäderbetriebe, Lisa-Marie Umlauf, freut sich auf neue Herausforderungen im Auebad: „Das wird hier ein ganz anderes Arbeiten als in den anderen Kasseler Bädern, weil es größer ist, weil wir auf die Schwimmer in den Strömungskanälen und die Springer auf den Sprungtürmen aufpassen müssen."

Bis im Mai 1923 das Städtische Flussbad in Kassel öffnete, schwammen große und kleine Bewohner der Altstadt unbeaufsichtigt und ungeschützt vor den vorüberfahrenden Kiesschiffen frei in der Fulda. Das war gefährlich. Begeistert nahmen die Kasseler daher ihr erstes Bad in Besitz. Im Sommer 1925 wurden 15 000 Besucher gezählt. Der markante Sprungturm, ein Wahrzeichen des Bades, ist eine Betonkonstruktion aus den 50er-Jahren. Was mal ein reines Freibad war, wurde nun in ein modernes Frei- und Hallenbad mit Saunalandschaft verwandelt. Und wieder nehmen die Kasseler stolz davon Besitz.

20. Juli 2013. Endlich. Das Auebad öffnet als neues Kombibad seine Tore. Überall neugierige Gesichter. Und die Gesprächsfetzen verraten den gleichen Tenor: „Endlich ist es so weit, endlich können wir rein, wir haben uns schon so lange darauf gefreut …" Die Sonne strahlt und die Badepioniere probieren alles aus – selbst die Sauna. Auch auf der 116 Meter langen extrabreiten Wasserrutsche ist immer voller Betrieb.

Am Fuße des Sprungturms draußen sammeln sich vor allem junge Männer zwischen 15 und 30. Einige zeigen sich auf dem Fünfer noch mutig, nehmen die nächsten beiden Hürden – siebeneinhalb und zehn Meter – dann etwas vorsichtiger. Echte Könner sind schnell erkannt: Sie stürzen sich kopfüber voller Eleganz ins Becken, ohne dabei riesige Fontänen loszutreten.

Für Profis und Verspielte

Schnell sortieren sich die unterschiedlichen Interessen: Echte Schwimmer steigen innen ins 50-Meter-Becken, um ungestört ihre Bahnen zu ziehen, während in den Spaß- und Spielbereichen munterer Betrieb herrscht. Wieder

Mutter Homann aus Kaufungen ist mit Mann und drei Kindern im Spaßbecken unterwegs: „Klasse, dass das Bad barrierefrei und kindgerecht ist. Und an den Wasserspielgeräten können die Kinder ganz viel selbst machen."

David (9) urteilt aus dem Spaßbecken heraus: „Die Rutsche find' ich gut, den Pool drinnen auch. Ich würde dem Auebad, alles zusammen, eine Zwei geben."

Gerald Manns hat sich überall umgesehen und räsoniert jetzt auf der Liege: „Ich bin Kasseläner und schon früher immer hier gewesen. Schön, dass der Sprungturm erhalten bleibt. Wenn man vernünftig Bahnen schwimmen will, geht das nur drinnen. Aber gut, es ist eine 50-Meter-Bahn! Der Saunabereich ist schön. Alles in allem: perfekt.“

andere haben sich längst ein schattiges Plätzchen gesucht. Die Liegewiese ist ebenfalls gut besucht. Hohe, alte Bäume aus dem Ursprungsbestand spenden den ersehnten Schatten.

Erste Meinungen sind gebildet: Das Frühschwimmer-Angebot kommt gut an; insgesamt wird eine Menge geboten, vom Saunabereich bis zum prima Kinderbecken. Manche zeigen sich fasziniert von den 900 Kleiderschließfächern in unzähligen Variationen von Grün. Eher praktisch Veranlagte machen sich Gedanken, wie der helle Fußboden im ganzen Bad im Winter sauber gehalten werden kann. Kurz: Alle sind engagiert und reden mit.

Wenn sie nicht gerade Schnitzel oder Pasta kauen. Denn dafür sorgt der renommierte Gastronom „Der Grischäfer“. Im „blauen bereich“ serviert er eine breitere Auswahl frischer Gerichte, draußen betreibt er einen Kiosk, an dem man sich auch im tropfnassen Bikini anstellen kann. Hier sind Pommes mit Mayo, für viele ein echtes Schwimmbadgericht, sogar etwas preiswerter als im Restaurant. Kurz vor 20 Uhr beenden die letzten zufriedenen Gäste ihren Erkundungsausflug. Dass im großzügigen Kassenbereich auch eine elektronische Anzeigetafel hängt, die präzise anzeigt, wann der nächste Bus der Linie 16 kommt, hat an den heißen Sommertagen kaum einer wahrgenommen. Bei 35 Grad im Schatten waren die meisten Besucher sowieso mit dem Rad da. ‹

HIER GEHT’S LANG

Auebad, Auedamm 21, 34121 Kassel
Telefon 0561 782-2451, E-Mail baeder@sw-kassel.de
Öffnungszeiten: Mo bis So 10 bis 22 Uhr
Anfahrt: BUS 16, Haltestelle Auebad
www.kassel-baeder.de oder www.facebook.com/auebad

Sonnenstrom rund um die Uhr

Die Energie von der Sonne ist gratis, aber nicht planbar. Jetzt fördern der Bund und die Städtischen Werke Speicher, die die Energie so lange bewahren, bis sie gebraucht wird. Davon profitieren die Verbraucher. Die Werke ebnen den preiswerten Weg zur eigenen PV-Anlage mit Speicher.

Die Photovoltaik ist des Deutschen liebste Energiegewinnung im Eigenheim. Ist das Dach ganz oder teilweise geeignet, die Energie der Sonne einzufangen, sind nur wenige weitere technische Voraussetzungen zu erfüllen. Die Anlage lässt sich mit überschaubarem Aufwand installieren. In den ersten Jahren des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) aus dem Jahr 2000 waren Solaranlagen besonders lukrativ, da der Bund eine stabil hohe Vergütung für jede so gewonnene Kilowattstunde gewährte, die ins öffentliche Stromnetz eingespeist wurde. Jetzt sind viele verunsichert, ob sich bei den stetig sinkenden Vergütungen eine eigene Anlage noch rechnet. Die Antwortet lautet: ja. Aber wegen der geringeren EEG-Vergütung einerseits und den steigenden Energiepreisen andererseits lohnt es sich mittlerweile vor allem, den hausgemachten Strom überwiegend selbst zu verbrauchen. Denn dafür zahlt der Verbraucher keinerlei Steuern und Abgaben. Netzentgelte entfallen ebenfalls, wenn der Strom am Ort seiner Produktion auch verbraucht wird.

Doch die Sonne scheint nicht immer. Sie produziert den meisten Strom in den Mittagsstunden. Dieser kann jedoch nicht auf einmal verbraucht werden. Daher speist die Solaranlage derzeit ihren erzeugten Strom ins öffentliche Stromnetz. Die lukrativere Lösung: ein Speicher. Weil der Bund diese Lösung neuerdings fördert und die Städtischen Werke zusätzlich einen Zuschuss über 400 Euro gewähren, rechnet sich die Investition jetzt besonders schnell. Um das in jedem Einzelfall sicherzustellen, geht der Investition eine umfassende Beratung voran. Die Städtischen Werke haben zwei starke Partner in der Region gefunden, die das gewährleisten: das Kasseler Unternehmen Kirchner Solar, das den Speicherakku anbietet, sowie die Firma SMA, die den passenden Wechselrichter stellt. Gemeinsam haben die drei Partner eine Lösung gefunden, die eine PV-Speicheranlage ab 9999 Euro anbieten kann – eine Anlage, die dennoch nicht von der Stange, sondern auf die individuellen Gegebenheiten vor Ort zugeschnitten ist.

Doppelte Förderung: Nicht nur der Bund fördert PV-Anlagen mit Speicher. Die Werke legen zusätzlich 400 Euro drauf.

In vier Schritten zur eigenen PV-Speicheranlage

1. Hauseigentümer mit Interesse am PV-Paket wenden sich an die Hotline der Städtischen Werke unter Telefon **0561 782-3030**. Sie werden direkt mit dem Kundenservice von Kirchner Solar verbunden, deren Berater einen Termin mit ihnen vereinbaren.

2. In der Beratung klärt sich, ob das Dach für das Vorhaben geeignet ist, wie viel Fläche zur Verfügung steht, wie groß der Energiebedarf und wie hoch die maximale Investitionssumme ist. Daraus ergibt sich, ob das Objekt für ein Solarspeicherpaket grundsätzlich geeignet ist.

3. Der Berater legt ein Angebot für das PV-Paket vor, das auf den individuellen Bedarf ausgelegt ist. Der Kostenvoranschlag berücksichtigt bereits die Fördergelder vom Staat sowie den 400-Euro-Bonus der Werke für Werkekunden.

4. Der persönliche Berater übernimmt von Anfang an die komplette Organisation: Er stellt den Antrag für die staatliche Förderung sowie für den Bonus der Werke. Er veranlasst die Installation der Anlage und übernimmt die Abnahme nach ihrer Fertigstellung. ‹

Wärmepumpe: ein Tarif fürs Klima

Wer eine Wärmepumpe nutzt, hat sich für eine klimafreundliche Technik entschieden. Betreibt er sie zudem mit Ökostrom, punktet er zweifach beim Klima. Das unterstützen die Werke mit einem speziell zugeschnittenen Wärmepumpentarif – als erstes Stadtwerk sogar bundesweit. Wer das weitersagt, profitiert von einer Prämie.

„Wärmepumpe NATUR" heißt das neue Produkt des Kasseler Unternehmens, das den regionalen Wärmepumpentarif nun bundesweit ergänzt. Wie schon die rund 150 000 klassischen Haushaltskunden beliefern die Städtischen Werke auch die Wärmepumpenbesitzer mit 100 Prozent Ökostrom ohne Aufpreis. „Das ist nur konsequent, wenn man bedenkt, dass wir uns dem Ausbau der Erneuerbaren und der Umsetzung der Energiewende verschrieben haben", erklärt Städtische-Werke-Vorstandsvorsitzender Andreas Helbig. „Denn betrieben mit dem CO_2-neutralen Naturstrom der Städtischen Werke erreicht die ohnehin umweltfreundliche Wärmepumpentechnik eine noch bessere Ökobilanz."

Seit dem 1. Juli 2013 können Wärmepumpenbesitzer in allen Netzgebieten, in denen der örtliche Versorger einen Wärmepumpentarif anbietet, Kasseler Naturstrom beziehen. Wo und zu welchem Tarif der Bezug möglich ist, zeigt ein Wärmestrom-Preisrechner unter **www.sw-kassel.de**.

Die Zeiten, in denen die Betreiber einer Wärmepumpe kaum Alternativen zu ihrem lokalen Grundversorger hatten, sind damit vorbei. Denn die Städtischen Werke sind Pionier in ihrer Rolle als erstes deutsches Stadtwerk mit einem bundesweiten Wärmepumpentarif im Portfolio. ‹

Sie kennen Wärmepumpenbesitzer zwischen Flensburg und München oder Köln und Görlitz? Empfehlen Sie den Wärmepumpentarif der Städtischen Werke weiter. Für jede Vermittlung, die so zustande kommt, erhalten Sie eine Prämie von 50 Euro. Einfach anrufen und Interessenten melden unter **0561 782-3040**

Hier können Sie sparen

Die Städtischen Werke führen einen neuen Onlineshop voller kleiner Helfer zum Energiesparen und Klimaschonen. Und das zu vergleichsweise niedrigen Preisen. Für ausgewählte Produkte senken die Werke die Preise für ihre Kunden noch einmal. **Schauen Sie vorbei unter shop.sw-kassel.de**

AUFFALLEND

Energie sparen mit Stil

Die Plumen 001 von Hulger ist die erste Designer-Energiesparlampe. Sie braucht sich hinter keinem Lampenschirm zu verstecken. Mit einem Lichtstrom von 680 Lumen bei nur 11 Watt Leistung lässt sie ihre Umgebung in einem warmweißen Licht (2700 Kelvin) erstrahlen.

Preis: 19,90 € (für Werke-Kunden 17,91 €)

ABGESCHALTET

Steckdosenleiste mit Fußschalter

Die Sechsfach-Steckdosenleiste MoneySaver von Zweibrüder bekämpft komfortabel den verschwenderischen Stand-by-Modus. Sie trennt per Knopfdruck alle angeschlossenen Geräte vollständig vom Stromnetz. Einfach und bequem per Fußschalter. Der Einsatz lohnt sich überall, wo mehrere elektronische Geräte zusammenhängen, wie PC und Drucker oder die gesamte Heimkino-Anlage.

Preis: 17,90 € (für Werke-Kunden 16,11 €)

AUSGERECHNET

Energiekostenmessgerät

Das Energiesparmessgerät Primera Line PM 231 E von Brennenstuhl misst den Energieverbrauch im Haushalt und erfasst dabei Strom, Frequenz, Spannung, Leistung und Leistungsfaktor. Die Messzeit wird in Stunden und Minuten angegeben. Durch zwei individuell einstellbare Stromtarife (wie Tag und Nacht) können die Energiekosten möglichst genau berechnet werden. Bei Stromausfall sorgen die im Paket enthaltenen Batterien dafür, dass die Daten gespeichert werden.

Preis: 10,90 €
(für Werke-Kunden 9,81 €)

AUTOMATISCH

Praktisches Heizkörperthermostat

Mit dem Rondostat HR-25 von Honeywell lässt sich das eigene Heizverhalten automatisieren. Sechs individuelle Heizperioden pro Tag sind einstellbar. Das Rondostat behält diese Programmierung bei und arbeitet dann vollautomatisch. Zusätzlich zum Tagesrhythmus können 28 Wochentage in Folge programmiert werden, um ausgewählte Tage vom normalen Heizverhalten auszuschließen. Ein echtes Highlight: Das Rondostat registriert offene Fenster oder Türen und regelt die Heizung entsprechend runter.

Preis: 29,98 €
(für Werke-Kunden 26,98 €)

AUSGEFALLEN

Umhängetasche mal anders

Findige Designer haben aus Lkw-Planen und Kfz-Sicherheitsgurten eine außergewöhnliche Umhängetasche kreiert – die SunnyBAG Faction MINI Tiger. Das Besondere: Ihre flexiblen, wasser-, kratz- und stoßfesten Solarpaneele samt Akku fangen und speichern Sonnenenergie, die ausreicht, um unterwegs Kleingeräte wie Smartphones oder iPads aufzuladen. Funktioniert auch bei künstlichem Licht. Trotz Innovation und Design kommen auch Funktionalität und Qualität nicht zu kurz.

Preis: 137,40 € (für Werke-Kunden 123,66 €)

ATMOSPHÄRISCH

Es werde Licht

Die kugelförmige Solar-LED-Tischleuchte KARIM Kugel von Heitronic zapft die Sonnenenergie an, um ihre integrierte LED zum Leuchten zu bringen. Von dem eingebauten Flackereffekt geht eine stimmungsvolle Atmosphäre aus. Der austauschbare Akku sorgt für eine maximale Leuchtdauer von fünf Stunden. Ein Tag-/Nachtsensor schaltet die Tischleuchte automatisch bei Dämmerung ein. Geeignet für innen wie außen.

Preis: 12,90 € (für Werke-Kunden 11,61 €)

Der Zukunft entgegen: **Elektro-Bus, Leihfahrräder und Carsharing sind feste Bestandteile des zukünftigen Kasseler Mobilitätskonzeptes.**

Mit Elektro-Bus auf Linie

Alternative Verkehrskonzepte sind auf dem Vormarsch. Ökostrom treibt die Motoren der Zukunft an. Die Kasseler Tram ist längst klimaneutral unterwegs. Jetzt testet die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft im Rahmen eines Forschungsprojektes einen Elektro-Bus im Linienbetrieb.

Parkplatznot, lange Fahrtzeiten und Staus, hohe Spritkosten und negative Auswirkungen auf Umwelt und Klima: Hat das Modell des Individualverkehrs im eigenen Pkw zumindest in Städten bald ausgedient? Was wird an seine Stelle treten? Kann Elektromobilität eine Antwort sein? Und ist sie schon reif für den Einsatz im öffentlichen Nahverkehr? Die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft (KVG) will es wissen und entwickelt im Forschungsprojekt FREE „Freizeit- und Eventverkehre mit intermodal buchbaren Elektrofahrzeugen" neue Multimobilitätskonzepte. Dazu gehört auch der Test eines E-Busses im Linienbetrieb. KVG und Städtische Werke haben sich mit weiteren nordhessischen Partnern unter Federführung des Regionalmanagements zusammengeschlossen, um gezielt die Nutzung umweltfreundlicher Fahrzeuge miteinander zu verknüpfen. Ihr Ziel: Bürger sollen sich ohne eigenes Auto möglichst flexibel in der Stadt bewegen können.

Flexibel und umweltfreundlich

Die KVG und die Städtischen Werke nehmen bei dem Projekt eine zentrale Rolle ein: Sie entwickeln das Konzept, planen Standorte für die alternativen Verkehrsmittel und die Ladesäulen und koordinieren den Kauf von Elektro-Pkw für das geplante FREE-Carsharing-Angebot. Für die meisten Strecken aber bieten Busse und Trams das bequemste, schnellste und kostengünstigste Angebot. Ergänzend entwickeln die Partner mit Carsharing und den Konrad-Leihfahrrädern praktische Zusatzangebote. Das Mobilitätskonzept der Zukunft muss nicht nur Passagiere pünktlich und kostengünstig von A nach B befördern, es muss auch den Klimaschutz im Blick haben. Der Kasseler ÖPNV ist hier schon lange vorbildlich. Die Trams fahren seit 2007 klimaneutral mit dem Naturstrom der Städtischen Werke. Jetzt wird die Praxistauglichkeit des ersten Elektro-Busses erprobt.

E-Bus im Linienbetrieb

Derzeit testet die KVG zunächst den gut zehn Meter langen und mit einem 180-kW-Elektromotor ausgestatteten Elektro-Bus auf Fahreigenschaften, Reichweite und Reparaturbedarf. Dabei sieht die KVG im Einsatz einer E-Busflotte nicht nur eine technische Herausforderung. „Für uns haben die Tests mit Elektro-Bussen auch eine wichtige praktische Komponente. Verschärfte Abgasnormen werden sich vor allem in den Innenstädten weiter durchsetzen. ÖPNV-Unternehmen, die jetzt bereits Erfahrungen mit dieser neuen Technik sammeln, haben dann die Nase vorn. Aus diesem Grund setzen wir uns frühzeitig mit dem Thema auseinander", sagt KVG-Vorstand Dr. Thorsten Ebert. ‹

TIPP:
Während der Testphase setzt die KVG den Elektro-Bus auf verschiedenen Linien im gesamten Stadtgebiet ein. Wer ihn entdeckt und zusteigt, erhält die Gelegenheit, das geräuschlose Fahrgefühl zu erleben.

Kernsaniert für morgen

Aus Alt mach Neu: Anstatt die Niederflurtrams der ersten Generation aus den 90er-Jahren zu verkaufen oder gar einfach zu verschrotten, macht die Kasseler Verkehrs-Gesellschaft 15 der Fahrzeuge noch einmal komplett fit.

Wo sonst die blauen Trams zu Reparaturen und Inspektionen in der Werkstatthalle des Betriebshofes Wilhelmshöhe stehen, blitzt jetzt das völlig entblätterte Stahlskelett des Wagens 455: kein Fußboden, keine Sitze, keine Haltegriffe, kein Fahrerstand mehr – alles ist ausgebaut.

Das hat es so bei der KVG noch nicht gegeben: Trams, die vollkommen entkernt werden. Und Kasseler Nachbauten von Einzelteilen, weil es keine Ersatzteile mehr gibt. Das klingt aufwendig, doch „die Rechnung ist einfach", sagt Karsten Kamutzki, Leiter des Bereichs Technik und Fahrzeuge: Eine neue Tram kostet 2,5 bis drei Millionen Euro, die Komplettsanierung einer Tram im eigenen Haus beläuft sich auf gut eine Million Euro. Aber warum diese Rechenspiele, wenn doch erst in diesem Sommer die letzte von 22 Trams der dritten Generation auf die Kasseler Schienen gesetzt wurde?

Rund 25 Jahre später: Projektleiter Jürgen Erler (rechts) und Jürgen Kühlborn (links), Sachbereichsleiter für den Fahrzeugbau, vergleichen die alten Pläne mit der heutigen Checkliste für die Tram-Sanierung.

Der Hintergrund: Bei einer Nutzungsdauer von etwa 25 Jahren wären die 1990/91 gelieferten Niederflur-Fahrzeuge schon 2016 „zum Aussortieren" dran gewesen, wie es der Technik-Chef formuliert. Statt erneut auf Einkaufstour zu gehen, „haben wir uns fürs Recycling entschieden". Die Bahnen sollen weitere 16 Jahre laufen. „Das Know-how für die Sanierung haben wir in unseren Werkstätten", ist sich Kamutzki sicher. Das gilt vor allem für den mechanischen Bereich, in den die Aufarbeitung von Wagenkasten, Antriebs- und Bremstechnik gehört. Im Bereich Elektrik „arbeiten wir, wo nötig, mit meist nordhessischen Firmen zusammen". Als Nebeneffekt bleiben Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region.

Vom Reparaturbetrieb zum Hersteller

Für das Projektteam um Werkstattleiter Jürgen Erler heißt es seit Mai, neben der regulären Instandhaltung der insgesamt 109 Trams und Regiotrams für 15 Straßenbahnen ein Extra-Sanierungsprogramm durchzuziehen. Bis 2018 werden jeweils elf Mitarbeiter drei Monate lang eine Bahn erneuern. Baugruppen wie die Eingänge oder das Innenleben der Fahrerkabinen werden auf dem Betriebshof Wilhelmshöhe neu konstruiert. „Damit übernehmen wir Aufgaben wie ein Hersteller und werden zu einer Produktionswerkstatt", erklärt Erler.

Dafür entstand innerhalb der Werkhalle ein neuer Werkstattbereich, in dem Getriebe, Fahrgestelle und Räder komplett auseinandergenommen und neu zusammengesetzt

Wiederverwertung: Die ehemalige Notentriegelung für die Einstiegstür kann später wieder eingebaut werden, entscheidet Ralf Pfeiffer, Sachbereichsleiter Elektrik.

Am Anfang steht Modellbau: Für die Trams werden neue Fahrerkabinen konstruiert. Wie in den neuesten Fahrzeugen wird es in Zukunft eine abgeschlossene Kabine geben. Tischler Michael Pfeil ist mit der Gestaltung der Fahrerkabine beschäftigt.

Erfahrung: Schlosser Volker Fuchs findet es spannend, in der neu eingerichteten Getriebewerkstatt zu arbeiten.

Innenleben: Friedrich Werner, Maschinenschlosser und Schweißer, bereitet Schweißnähte im Tramwagenkasten zur Prüfung vor.

werden. Schlosser Volker Fuchs inspiziert gerade in der modernen Drehgestell-Wendeanlage ein Laufwerk von Wagen 455: „Früher hätte das Ganze einfach auf dem Boden gestanden und ich hätte mich etwas verrenken müssen, um die Details in Augenschein zu nehmen." Heute steht Fuchs an einem ergonomischen Arbeitsplatz: Er kann das eingespannte Gestell so drehen und wenden, dass er bequem alles sehen und bearbeiten kann.

„Ein spannende Herausforderung", nennt Jürgen Erler das Projekt. Die Sanierung bringe viele neue Arbeitsschritte und -abläufe mit sich. Dafür wurden die Mitarbeiter als Schweißfachkräfte, Materialprüfer, Klebefachkräfte und Elektriker für Schienenfahrzeuge weitergebildet. Eine weitere Herausforderung ist das Tram-Lifting, „weil wir überlegen müssen, wie die Bahnen für die Zukunft auszustatten sind", ergänzt Erler. Sollen sie traktionsfähig sein – also als Zweierzug durch die Stadt fahren können? Sollen sie Türen bekommen, die beim Öffnen nicht mehr nach außen schwingen? Welchen Ansprüchen müssen sie genügen, wenn der Linienplan in den nächsten Jahren umgestellt wird? Fest steht: Wenn die runderneuerten 15 Bahnen im neuen KVG-Blau über die

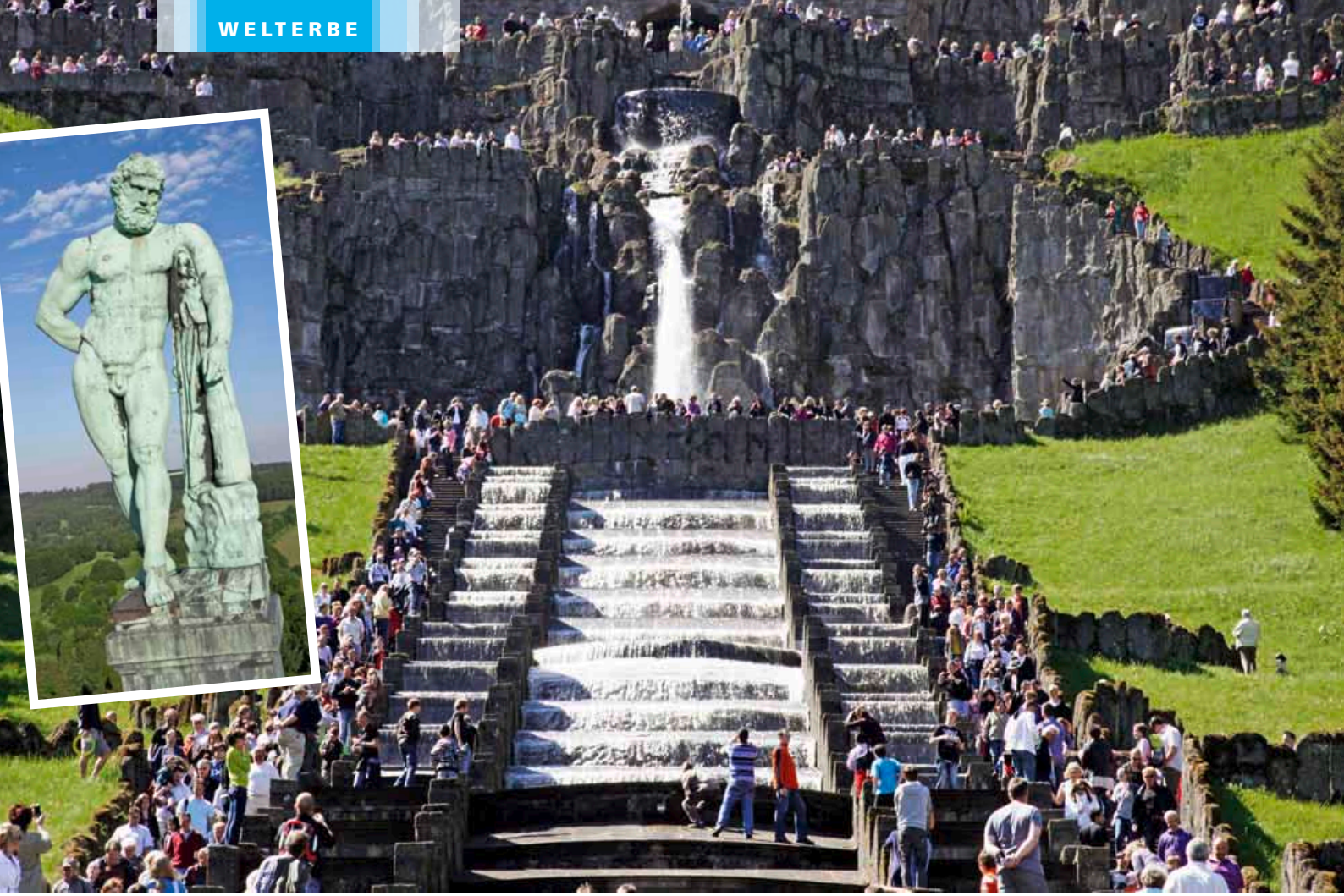
Detailcheck: Fahrzeugbauchef Jürgen Kühlborn überzeugt sich von der Funktionstüchtigkeit der Scheinwerfer.

Schienen rollen, stehen die rund 70 Mitarbeiter im Betriebshof Wilhelmshöhe nicht ohne Arbeit da. Denn dann ist die Wartung für die erste turnusmäßige Hauptuntersuchung der Wagen der dritten Generation dran. ‹

Umfrage belegt: zufriedene KVG-Kunden

Seit 1997 beauftragt die KVG alle zwei Jahre Fahrgastanalysen, um sicherzugehen, dass ihre Angebote die Wünsche der Kunden zufriedenstellen. Das Ergebnis der inzwischen zehnten Umfrage unter 500 Fahrgästen der KVG vom Herbst 2012: die besten Bewertungen seit Beginn der Studienreihe. Angebot und Leistungen des Nahverkehrsunternehmens werden von mehr als 85 Prozent seiner Kunden als gut oder sehr gut beurteilt. Gerade Vielfahrer wie Jahreskarteninhaber sind mit dem Kasseler ÖPNV und seinem Preis-Leistungs-Verhältnis überdurchschnittlich zufrieden.

Kritik bezog sich meist auf die Haltestellen: 18 Prozent der Befragten bemängelten deren Zustand und Sauberkeit. Beim Image der KVG, die im Jahr 2012 mehr als 43,5 Millionen Fahrgäste befördert hat, hoben die Befragten die Professionalität und Modernität als große Pluspunkte hervor. Zudem wird der KVG eine positive Unternehmensentwicklung zugesprochen. Als Gründe nannten die Befragten den Ausbau von Streckennetz und Fahrtenangebot sowie die verbesserte Information und hier vor allem den Ausbau der elektronischen Fahrplananzeiger (Dynamische Fahrgastinformation) an zahlreichen Haltestellen. Ein weiteres Plus aus Sicht der Kunden sind auch die neuen Niederflurtrams der KVG. ‹



Einzigartig: **Der Herkules überblickt den gesamten Bergpark. So viele Gäste hätte er sich nie träumen lassen.**

Welterbe Nummer 38

Die UNESCO hat entschieden: Herkules und Wasserspiele gehören nun zum Weltkulturerbe. Mehr Ruhm bedeutet auch mehr Tourismus. Damit Kasseler und auswärtige Gäste schnell und staufrei in den Bergpark gelangen, hat die KVG ihr Angebot im Bus- und Tramverkehr verstärkt.

Er ist das 38. Kultur- und Naturerbe Deutschlands: der Kasseler Bergpark. Im Juni hat das Welterbekomitee der UNESCO den Herkules und die Wasserspiele mit dem begehrten Titel geadelt. Doch der Weg bis dahin war lang. Die Anfänge reichen bis 1999 zurück. Damals wurde der Bergpark erstmals für eine Nominierung vorgeschlagen. Das Projekt nahm seinen Lauf und im Januar 2012 konnte die Welterbe-Bewerbung schließlich bei der UNESCO eingereicht werden. Unterstützung erfuhr die Bewerbung übrigens nicht nur von den offiziellen Stellen, sondern auch durch die Kasseler Bevölkerung.

Einmal im Jahr kommen die Mitglieder des Komitees zusammen, um über neue und gefährdete Welterbestätten zu beraten. Seine 21 Mitglieder vertreten ebenso viele Staaten, die möglichst alle Kontinente und Kulturkreise repräsentieren. Vom Bergpark zeigte sich das Komitee beeindruckt: Die Wasserspiele des Parks seien ein einmaliges Beispiel der Wasserbaukunst, die Herkulesfigur technisch und künstlerisch die anspruchsvollste Großskulptur ihrer Zeit, so ihr Fazit. Die drei entscheidenden Kriterien der UNESCO erfüllte der Bergpark damit: Einzigartigkeit, historische Echtheit und Unversehrtheit. Und steht nun in einer Reihe mit Sehenswürdigkeiten wie der Akropolis oder Versailles.

Das Komitee entscheidet zudem darüber, ob eine Welterbestätte bedroht oder derart gefährdet ist, dass sie den Kriterien nicht mehr entspricht und so auf eine „Rote Liste" gesetzt oder gar ganz gestrichen wird. Prominentes Beispiel ist das Dresdener Elbtal, das den Titel 2009 wegen des Baus der Waldschlösschenbrücke aberkannt bekam.

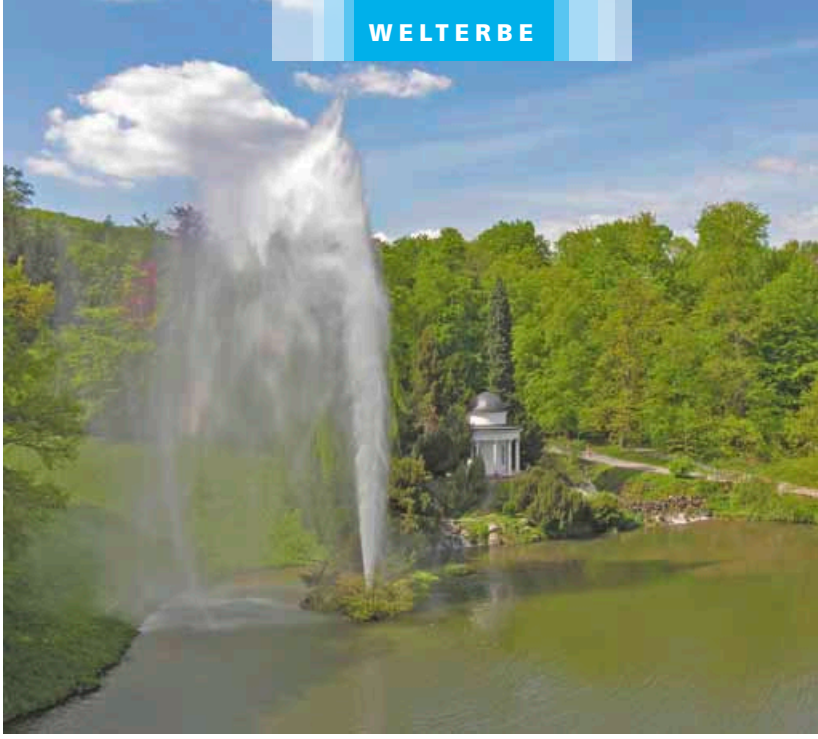
Eine Auszeichnung als Herausforderung

Nach der offiziellen Bekanntgabe im Juni feierte die Stadt gebührend den Triumph. Jeden Tag kamen neue Gäste aus Kassel und Umgebung, um sich das frisch gekürte kulturelle Erbe anzusehen. Die Besucherströme an Wasserspieltagen wuchsen schlagartig und mit ihnen die Probleme: Die Parkplätze reichten

nicht aus, die Abfallberge passten nicht mehr in die Papierkörbe, Besuchertoiletten fehlten.

Die KVG ergriff erste Maßnahmen: An den Tagen mit Wasserspielen verstärkte sie kurzfristig ihr Angebot im Bus- und Tramverkehr. Zusätzliche Fahrten der Tramlinien 1 und 3 bringen die Besucher seither in den Bergpark und zurück. Mit der Tramlinie 1 geht es bis zur Haltestelle Wilhelmshöhe. Von dort aus können Besucher den Bergpark entweder zu Fuß erkunden oder in den Bus 23 umsteigen. Er hält direkt am Schloss Wilhelmshöhe und fährt dann weiter durch den Bergpark. Zum Herkules geht es erst mit der Tramlinie 3 bis Druseltal. Dort startet alle 15 Minuten der Bus 22 Richtung Herkules. Dieselbe Linie verbindet die Parkplätze am Hohen Gras mit dem Herkules – verstärkt durch Zusatzbusse. Schließlich wurde am Parkplatz „Roter Stollen" eine zusätzliche Haltestelle der Linie 22 eingerichtet. Und für das kommende Jahr ist ein neues Gesamtkonzept inklusive Parkleitsystem geplant.

„Zumindest die ortskundigen Kasseler sollten ihr Auto stehen lassen und mit dem ÖPNV in den Bergpark fahren, um die Lage dort zu entspannen", sagt Sven Möller aus dem Bereich Betrieb und Verkehr der KVG. Das wird dem frisch gebackenen Welterbe auf jeden Fall guttun. ‹



Wasserspiele: Ende September ist das große Finale.

KVG-TIPP

Bei einem Bergpark-Besuch mit der ganzen Familie empfiehlt sich der Kauf eines MultiTickets. Damit können zwei Erwachsene mit bis zu drei Kindern am Gültigkeitstag beliebig viele Fahrten machen. Am Samstag gekauft, gilt es sogar das ganze Wochenende.

Aktuelle Informationen zum Verkehrsangebot gibt es im Internet unter **www.kvg.de**, Informationen und Begleitfilm zum Welterbe Bergpark unter **www.weltkultur-kassel.de**.

KURZMELDUNGEN

Umbauten für die doppelte Tram

Zum Fahrplanwechsel am 15. Dezember sollen in der Holländischen Straße RegioTrams sowie Straßenbahnen in Doppeltraktion fahren. Für die 2,65 Meter breiten RegioTrams muss die Strecke zwischen der Kreuzung Am Stern und der Wendeschleife Holländische Straße verbreitert werden. Auch brauchen zwei gekuppelte Trams längere Haltestellen. Mit Beginn der Herbstferien plant die KVG daher, die Haltestellen „Halitplatz/Philipp-Scheidemann-Haus" und „Hegelsbergstraße" zu verlängern.

Noch sorgen die Bauarbeiten für Verkehrsbehinderungen, doch bald können auf der Strecke mehr Fahrgäste befördert werden. Denn höhere Studentenzahlen, die Anbindung von Vellmar sowie nicht zuletzt der Besucherandrang im Bergpark haben dazu geführt, dass die Strecke zuletzt sehr stark ausgelastet war. Mit der Fertigstellung der Bauarbeiten rechnet die KVG bis Ende November. ‹

BUS 17: Neue Linie für Fuldabrück

Änderung bei den Buslinien: Zum Fahrplanwechsel im Dezember 2013 ersetzt die neue Linie 17 die bisherigen Linien 38 und 39. Die Fuldabrücker Ortsteile Dennhausen, Dittershausen, Dörnhagen und Bergshausen sind dann mit den Linien 17 und 17E an das Kasseler Stadtnetz angebunden. Die neue Linie 17 fährt vom Schulzentrum Brückenhof zur Dennhäuser Straße und weiter über Dennhausen/Dittershausen nach Dörnhagen, von dort dann über Bergshausen bis zum Hauptbahnhof und zurück. An der Dennhäuser Straße besteht die Möglichkeit, in Richtung Innenstadt umzusteigen. In Guxhagen verkehrt ab dem Fahrplanwechsel die NVV-Linie 50 von Kassel nach Fuldabrück-Dörnhagen über Guxhagen, Edermünde und Baunatal. Im Schulverkehr ergänzt die Linie 17E die neue Linie 17. Sie folgt dabei dem nahezu unveränderten Fahrplan der früheren Schulbuslinie 39.1 zwischen Dörnhagen, Dennhausen/Dittershausen und dem Schulstandort Guxhagen. Schüler aus Guxhagen nutzen statt der Buslinien 38, 39 und 39.1 die neue NVV-Buslinie 50. Die Buslinie 17 wird zu den Hauptverkehrszeiten im Halbstundentakt fahren. ‹

Weitere Infos sowie die neuen Abfahrtszeiten gibt es unter www.kvg.de.

Hier starten Karrieren

JETZT BEWERBEN! AM 31.10. IST BEWERBUNGS-SCHLUSS!

Bürokaufmann? Industriemechanikerin? Oder lieber Fachkraft im Fahrbetrieb? Die KVV bietet jungen Leuten viele attraktive Ausbildungen. Hoher Ausbildungsstandard garantiert. Und das in Branchen, die als krisensicher und zukunftsorientiert gelten. Noch gibt es freie Lehrstellen für 2014.

Ausgezeichnet: Doreen Köster setzt Maßstäbe.

Ein ausgezeichnetes Ergebnis: Als Doreen Köster im Januar 2013 ihr Zeugnis in den Händen hielt, war die Freude groß. Stolze 99 von 100 Punkten konnte sie in der Abschlussprüfung zur Industriekauffrau erzielen. Und das, obwohl sie die Prüfung um ein halbes Jahr vorgezogen hatte. Parallel dazu absolvierte die ehrgeizige junge Frau noch ein Duales Studium an der Berufsakademie in Kassel, das sie im August als eine der Besten abschloss. Eine Erfolgsgeschichte mit freundlicher Unterstützung der Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH, kurz KVV. Denn das Unternehmen legt großen Wert auf einen hohen Ausbildungsstandard. Die Praxisnähe im Betrieb kombiniert mit dem Engagement der Ausbilder führen regelmäßig dazu, dass die Azubis bei ihren Abschlussprüfungen mit besonders guten Noten glänzen.

20 Azubis fangen bei der KVV jedes Jahr ihre Ausbildung an. 2014 sind es fünf Industriekaufleute, fünf Fachkräfte im Fahrbetrieb, zwei Fachangestellte für Bäderbetrieb, vier Industriemechaniker und vier Elektroniker für Betriebstechnik. Natürlich sind Bewerbungen von Frauen ebenso willkommen wie die der Männer.

„Ein attraktives Angebot, doch leider sind die Bewerberzahlen in manchen Berufen rückläufig. Viele junge Leute wissen gar nicht, welche spannenden Herausforderungen sich hinter den Berufsbezeichnungen verbergen“, benennt Anja Drotleff, Ausbildungsleiterin bei der KVV, die Ursache für mangelndes Interesse an einigen Berufsbildern. Betroffen ist auch die Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb, kurz FiF.

Allein mit 18 Tonnen und 300 PS

„Fachkraft im Fahrbetrieb“ umfasst viel mehr, als einen Bus oder eine Tram zu steuern: Hier sind auch Verkehrsplanung, Kundenberatung, Innendienst sowie einfache Reparaturen an den Bussen gefragt. Dennoch: An den spannenden Moment, als er oder sie zum ersten Mal den zwölf Meter langen Bus mit einem Gewicht von 18 Tonnen und einer Leistung von 300 PS allein auf die Straße lenken durfte, daran erinnert sich jeder FiF-Azubi noch lange. Oft entscheiden sich gerade die Jugendlichen für diesen Beruf, die sich von Kindesbeinen an für Eisenbahnen interessieren.

So wie Björn Vogt, der seine Ausbildung 2009 begann. „Nach meinem Abschluss habe ich mich gleich für die Zusatzausbildung RegioTram beworben“, erzählt er. „Der Unterrichtsstoff ist sehr umfangreich. Auch eine Schulung zum Umgang mit den Fahrgästen gehört dazu“, erzählt er weiter. Er kann es kaum erwarten, selbstständig eine RegioTram zu steuern.

Machen erste Erfahrungen in den Kraftwerken: Maurice Naumann in der Leitwarte (links), Björn Müller (vorn im Bild Mitte) mit einem Kollegen beim Ablesen einiger Richtwerte und Robin Höhmann bei der Kontrolle der Befeuerungsanlage im Müllheizkraftwerk.

Frauen ins Kraftwerk

„Wir haben immer noch zu wenig Frauen in technischen Berufen“, bedauert Anja Drotleff: „Gern würden wir mehr junge Frauen einstellen, zum Beispiel im Kraftwerksbereich.“ Natürlich gibt es bereits Ausnahmen. Eine davon ist Tina Grawwert, die zunächst eine Ausbildung zur Mechatronikerin abgeschlossen hat und seit August ihre Weiterbildung zur Geprüften Kraftwerkerin macht. „Nach meiner Ausbildung habe ich erst mal im Müllheizkraftwerk angefangen – und bin dort geblieben“, erzählt sie. „Ich hätte mich in die Werkstatt versetzen lassen können. Doch die Arbeit macht mir Spaß“, erklärt sie lachend. „Es gibt jede Menge zu lernen: Wir müssen entscheiden, wie wir die Kessel fahren, wie viel Müll wir einspeisen und wie viel Luft wir zuführen, damit unsere Kunden auch zu Spitzenlastzeiten – zum Beispiel wenn alle nach Hause kommen – genug Fernwärme erhalten.“

Und wie ist es, als Frau in einem von Männern dominierten Beruf zu arbeiten? „Da gibt es absolut keine Probleme. Im Gegenteil, die Kollegen sind immer sehr hilfsbereit und unterstützen mich ganz selbstverständlich“, weiß Tina Grawwert zu berichten. Bis Dezember geht ihre Ausbildung noch. Dabei unterstützt die KVV sie nach Kräften: „Qualifizierte Mitarbeiter sind die wichtigste Ressource für unser Unternehmen. Sie sind es doch, die letztlich für reibungslose Abläufe und vor allem für zufriedene Kunden sorgen“, sagt die Ausbildungsleiterin. „Entsprechend werden sie von uns gefördert.“ ‹

Einen Überblick über die Ausbildungsberufe der KVV bietet: http://bit.ly/16KwrrI. Bewerbungen und Fragen bitte an Ausbildungsleiterin Anja Drotleff unter Telefon 0561 782-2330 oder per E-Mail an ausbildung@kvvks.de

SCHAU MAL REIN – AZUBIS ERZÄHLEN

Was genau macht eigentlich ein Elektroniker für Betriebstechnik? Und was gehört bei der Ausbildung zum Industriekaufmann alles dazu? Die KVV kennt die Fragen angehender Azubis und hat sich darauf eingestellt. Auf seiner Website beschreibt das Unternehmen die Berufe nicht nur in Kurzprofilen, sondern lässt die Azubis selbst zu Wort kommen. In kurzen Videobotschaften erzählen die Jugendlichen, warum sie sich für den Beruf entschieden haben, womit sie sich täglich beschäftigen und was sie am Ende der Ausbildung alles können müssen. So berichtet die angehende Kraftwerkerin Tina Grawwert im Video von ihrer Technikbegeisterung. Und die jeweiligen Ausbilder berichten von Jobvoraussetzungen und Weiterbildungsmöglichkeiten.

Einfach QR-Code scannen und reinschauen!
Funktioniert auf allen mobilen Endgeräten, die Flash unterstützen.

Impressum

Fakt – das Kundenmagazin der Kasseler Verkehrs-Gesellschaft AG (KVG) und der Städtischen Werke

HERAUSGEBER:
KVV, Kasseler Verkehrs- und Versorgungs-GmbH
Königstor 3-13
34117 Kassel
Michael Oelemann (verantw.)
Telefon 0561 782-0
Fax 0561 782-2121
www.kvvks.de

klimaneutral
natureOffice.com | DE-190-200777
gedruckt

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C022647

REDAKTION: Ingo Pijanka und Heidi Hamdad (KVV) in Zusammenarbeit mit Dr. Birgit Peters und Sandra Schwertner (Kommit Medien) sowie Irene Graefe (schwarz auf weiß Journalistenbüro)

VERLAG: Kommit Medien GmbH, Frankfurt am Main

GESTALTUNG: Steffen Härtel-Klopprogge (atelier capra), Kassel

FOTOS: Andreas Fischer, Michael Wiedemann, KVV-Archiv, Arno Hensmann – MHK, Rainer Ludwigs & Matthias Bolliger – MHK, Jörg Mielenz-Winter – MHK, Paavo Blafield; malerapaso – iStockphoto; H-J Paulsen, photolars, vlorzor – Fotolia.com

Fakt wird vierteljährlich kostenlos zugestellt.
Verbreitete Auflage: 114700 Exemplare

Gesunde Vitamine frisch ins Glas!

Ihr Preis: ein Entsafter

Gesund und frisch: mit dem Gastroback Entsafter mit extra großem Einfüllschacht und Mikrosieb jederzeit vitaminreiche Obst- oder Gemüsesäfte mixen. Einfach bewährte Rezepte ausprobieren oder eigene Kreationen entwickeln. Das schmeckt sogar den Kleinen!

	8			4	9	3		
		6						
7	9	3	8		1			2
					5	4		1
	2		9		4		5	
8		4	2					
1			4		2	9	6	3
						2		
		2	6	9			8	

Unter den richtigen Einsendungen entscheidet das Los. Mitarbeiter der KVV dürfen nicht teilnehmen. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Füllen Sie das Rastergitter so aus, dass in jeder Reihe, jeder Spalte und jedem kleinen Quadrat die Zahlen 1 bis 9 nur einmal vorkommen.

Überlegen, ausfüllen, ausschneiden und per Post an:
KVV
Magazin „Fakt“
Königstor 3–13
34117 Kassel

MITTELSCHWER

Einsendeschluss: 31. Oktober 2013

Vorname/Name .....

Straße/Hausnummer .....

PLZ/Ort .....

Telefon .....

KVV KONTAKT

Kundenzentrum
Kurfürsten Galerie
Haltestelle Mauerstraße
Mauerstraße 11

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr 9–18 Uhr
NEU: KVG-Schalter
ab 10 Uhr, Sa 9–16 Uhr

Servicenummern

Service-Center Städtische Werke	782-3030
Energieberatung	782-3131
Fahrplan- & Tarifauskunft	0180-234-0180

(6 Cent pro Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom; Mobilfunkpreise liegen bei maximal 42 Cent/Minute)

Netcom Kassel	92020-20

Hilfe bei Störungen + Notfällen

Strom	**5745-2244**
Straßenbeleuchtung	**5745-2250**
Gas	**5745-2283**
Wasser	**5745-2200**
Fernwärme	**5745-2143**

24 STUNDEN ERREICHBAR

www.sw-kassel.de www.netzplusservice.de www.kvg.de www.netcom-kassel.de